

Platzeck wird Schirmherr am Winzerberg

Botschafterlob für brandenburgisch-polnisches Ausbildungsprojekt / Polnische Denkmalschützer aktiv in Potsdam

Von Rainer Schüler

SANSSOUCI | Seine politische Laufbahn ist beendet, seine bürger-schaftliche nicht: Ex-Ministerpräsi-dent Matthias Platzeck ist jetzt Schirmherr für den Wiederaufbau des Winzerbergs von Sanssouci ge-worden, gemeinsam mit seinem „alten Freund“ Jerzy Józef Marganski, dem polnischen Botschaf-ter in Deutschland. Beide besuch-ten am Dienstag das noch sehr junge brandenburgisch-polnische Ausbildungsprojekt am Winzer-berg in der Schopenhauerstraße, in dem noch bis zum Wochenende 18 junge Männer des Technikums von Swidnica in Niederschlesien als Maurer und Putzer arbeiten. Winzerberg-Vorstand Peter Räsch überreichte Platzeck und Marganski bei hartnäckig regneri-schem Wetter zwei Schirme mit dem Vereinslogo darauf, Zeichen der soeben offiziell angetretenen Ehrenämter. Marganski lobte das



Matthias Platzeck (l.) und Jerzy Józef Marganski kennen sich schon von der Oderflut 1997. Jetzt sind sie Schirmherren der Sanierung des Winzerbergs, auf dem gerade 18 polnische Jugendliche arbeiten. FOTOS: R.S.

Ausbildungsprojekt und erinnerte an die intensiven Kontakte der Re-gion Niederschlesien nach Deutschland. Swidnica bei Bres-

lau hat den deutschen Landkreis Bergstraße als Partner und das Technikum eine Partnerschule im baden-württembergischen Biber-



ach. Als Generaldirektor der Stif-tung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg erin-terte Hartmut Dorgerloh an das se-

genreiche Wirken des renommier-ten Denkmalschutzbetriebes PKZ aus Poznan, der schon zu DDR-Zei-ten das Filmmuseum saniert hat und nun wieder dort engagiert ist, obwohl das Heimatunternehmen die Wende wirtschaftlich nicht überlebt hat. „Ohne die Hilfe von östlich der Oder wäre Potsdam heute nicht das, was es ist“, lobte Dorgerloh die Fachkundigkeit der Polen. Auch an den Neuen Kam-mern und am Neuen Palais haben die PKZ-Werkstätten gearbeitet.

Platzeck zeigte sich beeindruckt von den Wiederaufbauarbeiten am Weinberg, wo Bürger und Staat sogar grenzübergreifend zu-sammenarbeiten. Er dankte den Initiatoren des Projektes, die auch schon die Angerkirche von Babels-berg aus Trümmern hatten wieder-aufgerichtet lassen. „An der Spitze jedes Projektes braucht man ein paar Verrückte“, sagte er: „Spätes-tens nächsten Sommer sehen wir uns zum großen Abschlussfest:“